

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

29. April 1947

Blatt 491

Das Wiener Jugendhilfswerk

=====

Zur Organisierung und Durchführung der Erholungsfürsorge für die unterernährte und gesundheitlich gefährdete Jugend wurde nach dem ersten Weltkrieg das Wiener Jugendhilfswerk (Wijug) gegründet. Auf Initiative Professor Dr. Tandler ging es damals unter der Leitung des Jugendamtes der Stadt Wien aus dem Zusammenschluß aller öffentlichen und privaten Jugendfürsorgestellen hervor. Die von ihm erfolgreich betriebene und von aller Welt anerkannte Hilfstätigkeit für die arbeitende Jugend fand im Jahre 1938 ein jähes Ende.

Nach achtjähriger Unterbrechung wurde die Wiedererrichtung des Wijug beschlossen und die Zusammensetzung des Kuratoriums und des Arbeitsausschusses durch einen Gemeinderatsbeschluß festgelegt. Ihm gehören alle namhaften Jugendorganisationen und öffentlichen Körperschaften an.

Die Leistungen des Wijug im ersten Jahr seiner neuerlichen Tätigkeit haben alle Erwartungen übertroffen. Mehr als 90 Kinderheime, 10 Tageserholungsstätten und eine große Anzahl von Hütten wurden im Jahre 1946 in Betrieb genommen, während mehr als 27.000 Kinder und Jugendliche in diesen Heimen und annähernd 20.000 Kinder auf privaten Pflegestellen innerhalb Österreichs untergebracht werden konnten. Der sich immer wieder bemerkbar machende Geldknappheit trug die Gemeinde Wien Rechnung und stellte einen namhaften Zuschuß zur Verfügung. Aber auch das Sozialministerium ließ dem Wijug verständnisvolle Unterstützung zuteil werden und durch die Spende der britischen Militärregierung von 400.000 Schilling, dem Erlös des Tattoo, und einem namhaften Beitrag der französischen Militärregierung wurde es letzten Endes möglich, daß bis Oktober 1946 bereits an 27.000 Kinder Zuschüsse

gewährt werden konnten. Damit hat das Wjug eine Leistung vollbracht, wie sie nach dem ersten Weltkrieg erst nach sechs Jahren seiner Tätigkeit erreicht werden konnte.

Die Gesundheit der Jugend ist nach dem zweiten Weltkriege durch die jahrelange Unterernährung noch viel mehr bedroht als jemals vorher, die Aufgabe des Wjug größer denn je. Umso mehr müssen alle darauf bedacht sein, das Wjug zu fördern. Ein großer Teil der benötigten Mittel wurde immer durch öffentliche Sammlungen aufgebracht. In der Zeit vom 2. bis 8. Mai wird zum erstenmal auch heuer wieder zu diesem Zweck eine Haussammlung durchgeführt, der sich die Fürsorgeräte und Hauswarte in dankenswerter Weise zur Verfügung stellen. Wer dazu seinen Beitrag leistet, der hilft mit, das Wertvollste was wir haben, unsere Kinder, gesund zu erhalten.

Radiovortrag von Stadtrat Dr. Freund
=====

Heute Dienstag um 18.50 Uhr spricht der amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Dr. Ferdinand Freund, im Radio Wien über das Wiener Jugendhilfswerk (Wjug).

Jeder siebente Wiener hat einen Schuhbezugschein erhalten
=====

Nach einem Bericht des Hauptwirtschaftsamtes der Stadt Wien wurden von August 1946 bis einschließlich März dieses Jahres Bezugscheine für 246.781 Paar Lederschuhe ausgegeben. Somit hat während dieser Zeit jeder siebente Wiener einen Schuhbezugschein erhalten. In dieser Menge sind auch jene Schuhe mit eingerechnet, die der Stadt Wien aus verschiedenen Hilfsaktionen zur Verteilung übergeben wurden. Die Ausgabe erfolgte zuerst ausschließlich durch die Kartenstellen und das Hauptwirtschaftsamt, während ab Oktober 1946 der Österreichische Gewerkschaftsbund eingeschaltet wurde, dem ab diesem Zeitpunkt zwei Drittel der Gesamtzuteilung an Lederschuhen zur Verfügung standen. Für die Versorgung aller nicht zur Gewerkschaft gehörenden Personen in Wien verblieb nur ein Drittel.

Von der Gesamtmenge wurden 80.308 Paar Schuhe an Kinder bis zum 12. Lebensjahr ausgegeben, was bei rund 150.000 Wiener

Schulkindern ein beachtenswertes Ergebnis bedeutet.

Der normale Schuhbedarf für Wien würde mit jährlich 500.000 Paar gedeckt sein, vorausgesetzt, daß vorher jeder Wiener als Ergänzung seines derzeitigen Bestandes ein Paar Schuhe als einmalige Zuteilung erhält. Die heutige Produktion läßt nur die Ausgabe von einem Paar Schuhe pro Kopf der Wiener Bevölkerung für je vier Jahre zu.

Die Bevölkerungsbewegung Wiens im März

Der monatliche Bericht der Magistratsabteilung für Statistik über die Bevölkerungsbewegung in Wien weist diesmal einen bemerkenswerten Anstieg der Geburtenziffern auf. Im März 1947 kamen insgesamt 2.133 Kinder zur Welt, das sind um 266 mehr als im Vormonat und um 1.108 mehr als im gleichen Monat des Jahres 1946. Leider erhöhte sich aber im gleichen Zeitraum auch die Säuglingssterblichkeit, die mit 84 von tausend Lebendgeborenen um 6 Promille gegenüber dem Vormonat gestiegen und nur um ein Promille geringer ist als im März des vorigen Jahres.

Die Eheschließungen in unserer Stadt, deren Bevölkerung in diesem Monat um weitere 3.096 Einwohner auf insgesamt 1,686.239 angewachsen ist, weisen diesmal im Vergleich zum Vormonat einen kleinen Rückgang auf. 1.270 Eheschließungen im Februar stehen 1.245 im März dieses Jahres gegenüber.

Die häufigsten Todesursachen sind weiterhin organische Herzkrankheiten in 628 Fällen, Krebs in 392, Gehirnblutung in 271 und Tuberkulose in 209 Fällen. Bemerkenswert ist auch die Zahl der Selbstmorde, die 44 beträgt, während durch Mord und Totschlag 7 Menschen ums Leben kamen. Als direkte Todesursache scheint in zwei Fällen wieder Verhungern auf. Insgesamt starben im März 1947 2.709 Personen, das sind um 348 mehr als im Vormonat.

Beflaggung am ersten Mai

Über Anordnung des Bürgermeisters der Stadt Wien sind am 1. Mai alle Amtsgebäude und städtischen Objekte zu beflaggen.

Rayonierung für alte Leute
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Verbraucher über 69 Jahre haben bis einschließlich Freitag, den 2. Mai den Abschnitt 31/Al ihrer Lebensmittelkarte in einem Geschäft, das Gemüse und Obst führt, abzugeben. Die Kleinhändler haben die Abschnitte aufzulösen und am Samstag, dem 3. Mai ihrem Großhändler zu übergeben, der die Summenzahl sofort an die Verteilerstelle weiterzuleiten hat.

Am 1. Mai kein Lebensmittelkleinverkauf
=====

Mit Rücksicht auf die am Donnerstag, den 1. Mai (Sonntagsruhe) entfallende Verkaufszeit wird den Lebensmittelkleinhändlern vom Marktamt der Stadt Wien empfohlen, ihre Geschäfte am Mittwoch, den 30. April 1947 von 7^h bis 12^h30 und von 15^h30 bis 18^h30 offen zu halten.

Einlösung von Bezugscheinen für Textilwaren
=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt bekannt, daß ab 1. Mai 1947 vom gesamten Wiener Textilgroß- und Einzelhandel Einzelbezugscheine für Textilien, die in einem anderen Bundesland ausgestellt wurden, in Wien nicht mehr anzunehmen sind. Anzunehmen sind ab diesem Zeitpunkt nur jene Bezugscheine, die in Wien, Bezirke I bis XXVI, ausgestellt wurden. Als besonderes Kennzeichen tragen diese Bezugscheine in der linken oberen Ecke den Aufdruck "Hauptwirtschaftsamt Wien". Punktescheck und Berechtigungsscheine für Textilwaren sind von dieser Verfügung ausgeschlossen.

Bezug von Strumpfwaren für den Handel
=====

Die Lieferung von Strumpfwaren für den Bereich Wien I bis XXVI ist ab 1. Mai 1947 gegen Vorlage einer Lieferzusage oder eines Zuteilungsschreibens an Bezugsberechtigungsscheine, ausge-

stellt vom Hauptwirtschaftsamt Wien, Punkteverrechnung, Strauchgasse 1, Zimmer 126, gebunden. Nach diesem Zeitpunkt ist ein Bezug auf Punktescheck nicht mehr möglich.

Der Straßenbahnverkehr am 1. Mai

=====

Am Donnerstag, den 1. Mai, wird der Verkehr auf der Straßenbahn erst um 14 Uhr ab Ring aufgenommen. Um die gleiche Zeit beginnt auch der Betrieb auf der Stadtbahn.

An diesem Tage gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es gelten daher die 60 g-Sonn- und Feiertagsfahrtscheine und die Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus- (Obus-)Wochenkarte.

Die Vorverkaufsstellen sind an diesen Tage von 14 bis 18*30 Uhr geöffnet.

Eine österreichische Kunstausstellung in Wien

=====

Im Künstlerhaus wird im Laufe des Juni die Österreichische Kunstausstellung eröffnet werden. Sie wird von der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs veranstaltet, soll die gesamte Künstlerschaft Österreichs umfassen und einen Überblick über das österreichische Kunstschaffen auf den verschiedensten Gebieten geben. Es ist dies die erste große Kunstausstellung nach der Befreiung Österreichs. Auf Antrag des Gemeinderates Thaller hat der Finanzausschuß in seiner am Montag abgehaltenen Sitzung beschlossen der Leitung der Ausstellung einen Kredit von 100.000 Schilling zu gewähren. Einen gleich hohen Kredit hat auch das Bundesministerium für Unterricht zugesagt. Die Stadt Wien wird auch verschiedene Ausstellungsstücke, die für sie von Wert und Bedeutung sind, erwerben.

Vorentwürfe zu zehn neuen Gemeindebauten
=====

Das Stadtbauamt hat 22 Architekten mit der Ausarbeitung der Vorentwürfe für das städtische Wohn- und Siedlungsbauprogramm beauftragt. Es handelt sich um 10 Baustellen größeren und kleineren Umfanges, die teils mit Siedlungsanlagen, teils mit mehrgeschossigen Wohnhäusern bebaut werden sollen. Die Baustellen liegen im 10., 13., 18., 21. und 22. Bezirk und bieten entsprechend den für die einzelnen Örtlichkeiten geltenden Bestimmungen des Bauzonenplanes die Möglichkeit zur Errichtung von mehr als 1200 Wohnungen.